Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 17 (1891)

Heft: 27

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

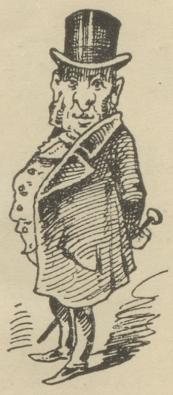
Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und bringe voll Sonnenschein
Am nächsten Sonntag zur Urne
Ein tiefempfundenes: Nein.

Der Mensch ist glücklich allein dann,
Wird er absolut regiert,
Und will er dem aus dem Wege,
Dann ist er meistens petschirt.

Das sieht man in Dutzend Fällen,
In Rußland, wie im Tessin.
Wo die Bürger Nichts haben zu sagen,
Ist ihnen am wöhlsten zu Sinn!



Neuestes Projekt.

Gründung eines schweizerischen Reptilienfonds bei Anlaß der Bundesfeier.

Früher gründete man in weihevollen Momenten, zum Beispiel nach der Wiedererstarkung der Schweiz bei Beendigung des Sonderbundskrieges, hochherzige Stiftungen, die man mit edeln Namen wie Winkelried, Pestalozzi, Iselin, Dufour belegte; jetzt, nach den Erscheinungen der neuesten Zeit, thäten wir gut, ein paar Basiliskeneier ausbrüten zu lassen und nach dem Vorbild des angrenzenden Polizeistaates einen Reptilienfonds zu gründen, für dessen Alimentation und Verwendung wir folgende Punkte namhaft machen:

§ 1. Als Domizil sind die aufgehobenen Jesuitenklöster zu beziehen.

§ 2. Verwaltungsräthe und Direktoren mit unkontrolirbarer Machtvollkommenheit werden solche Männer, deren Ehrenhaftigkeit und hohe Einsicht überhaupt keinem Fragezeichen unterworfen ist.

§ 3. Unterstützt werden aus dem Reptilienfonds Leute, welche weggewählt wurden, weil sie nach dem Urtheil Anderer ihrer Stelle nicht gewachsen waren. Volksredner, die beim Humpen dem Volke ein x für ein u machen und „Seid umschlungen Millionen" anstimmen, während sie statt an die Bundesbrüder nur an die Moneten denken. Advokaten, die beweisen, daß es ein Glück ist, wenn ein Unglück nicht viel größer ist. Reporter, die alles vom malerischen anstatt vom moralischen Standpunkt betrachten. Agitatoren, die bei der Wahl von Verwaltungsräthen die unbequemen Techniker beseitigen helfen. Katastrophenbummler ersten, zweiten und dritten Ranges.

§ 4. Zeitungen, welche vom Publikum vernachlässigt werden, weil sie das Drastische nicht so dick auftischen, sind schadlos zu halten, in Masse aufzukaufen und an Unbemittelte gratis zu vertheilen.

§ 5. An den Bahnhöfen der Grenzorte sollen den Fremden gefärbte Brillen offerirt werden, damit sie in der Schweiz alles recht grasgrün und himmelblau erblicken.

§ 6. In den kantonalen Irrenanstalten sollen aus dem Rest der Zinsen Zellen freigehalten werden für solche, die ungeschickte Reden führen über unfehlbare Vorgesetzte oder gar solche, welche den Verstand verlieren, weil sie gewisse Dinge absolut nicht begreifen können.

Abstimmung über das Banknoten-Monopol.

Christe: „Du, Bänz, wem glicht eigetli euse gegewärtig Ständerath?"
Bänz: „Das chani dir grad säge."
Christe: „He nu, so säg's."
Bänz: „Uese Ständerath glicht ema Wurm imene schöne Oepfu. D's Beste wär, er würd si grad düre fresse, daß er, wenn er änne use luegti, vom erste beste Räge weggspült würd."

Wer ist das?

Den Bahnknoten löste Er auf, und wegen den Banknoten verdiente Er selbst aufgelöst zu werden.

Kundin: „Das Brod ist ja so klein."
Bäcker: „Freilich, bei den Getreidezöllen."

* * *

Müller: „Bei dieser Theuerung wollen Sie mir so wenig für das Mehl zahlen?"
Bäcker: „Natürlich, die Getreidezölle können ja jeden Augenblick aufgehoben werden."

Kari: „So, sit dir au im Gurnigel, Herr Fürst?"
Hr. Fürst: „Ja, i wott jetzt während paar Wuche chly Kurfürst sy."

Kägel: „Wohar, Chueri, eso pfnusig und täubelig?"
Chueri: „Wohar ächter au! Vum Rathhuus, usem Tessinerprozeß. Häd e Masse Lüüt, Neugierigi, Lehrgierigi, Rachgierigi, Schadefreudgierigi und wasses für Gierigi sust na allerhand git."
Kägel: „Und ihr, Chueri, was für en Gierige sind ihr? Gwüß öppe-n-en Habgierige?"
Chueri: „Grad errathe, en Habgierige! Ich wetti nämli nu möge-n-es Muul ha wie de Respini."
Kägel: „Und wenn er e so eis hettid?"
Chueri: „Denn wurdi allwäg eues nümme fürchä — — Adie!"

Unsere „Volgsfrönd".

Recht heter! guet sätrsch! der „Volgsfrönd", die lieb Zytig, wo d'Innerödler allewil of em rechte Weg z'säme häbet, das nöt öppe näbe Näber nämis chogs astelle thuet und denn dervo innere sonnerre schuulige Ebikeit 's Töfels wird und i der Höll unne hocket. Es hääßt i der Bible, em siebete Tag söll me rüebig sy und sufer nütz thue! und das thüen mer bi götz au halte im Innerrode. Wenn me di ganz gichlage Woche nütz wääß z'werche und söfel mueß hinderem Ofe hocke, wüßti denn glych au bim Strohl nöd wege was, daß me denn ase gad ame Sunntig söt heue oder ämte oder en Grabe uimache, oder anere Bruust noche laufe wie en verrokte Hond. De brav „Volgsfrönd" het sie au nöd öbel verzörnt, daß e paar dere verdorbene Apizeller am Sunntig mit Schufle, Haue, Bickel, Sääler und Läätere um de Säntis ume kletteret fönd und nöb e mol i d'Chölche gange. Sie hend holt nöd logg lo bis do de seb St. Galler füre gschuflet ka hend, wo 's letscht Johr ai trolet ist. „Es syg gad bsonderbar uverantwortli und ugrecht, meh as ebe!" chame lese im frommlachtige „Volgsfrönd". Ist aber au wohr! und denn ase en Galler, wo üs 's guet Wässerli vergunnet und selber wött sufe. Wohl, Kobeli! — So näbis thät i bim Tonder nöd, hetocht. Em Werchtig nöd öberschaffe und Sunntig und Fyrtig hälige, das isicht d'Hoptsach, bigoscht!

Im Verhör.

Richter: „Der Best sit der jedefalls nit, es ist nämlich konstatirt, dir trinkit böse Wy."
Hänsel: „He, de näht mira d'Wirthe derfür nahe, daß si nit bessere hei."

Alles gut.

Direktor Sparti: „Ja, die Brugg ist elegant und gut gsy, 's Ise ist gut und der Konstruktion ist au nüt fürz'ha."
Kari: „Aber z'Donner au, si ist doch vgheit!"
Direktor: „Ja, vgheit ist si frili, aber d'Brugg ist nit schuld und 's Ise nit."

Briefkasten der Redaktion.

O. P. i. L. Ob Sie am Sonntag für die eidgenössische Initiative ein „Ja" oder ein „Nein" in die Urne legen sollen? Wie können Sie nur so fragen! In allen Blättern steht schwarz auf weiß oder dann wenigstens zwischen den Zeilen zu lesen, daß man im „Bundespalais" sehr gerne die Verwerfung der Vorlage sehen würde. Das ist für uns die Wegleitung, wie wir stimmen müssen — nämlich: Ja —, „denn aller Segen kommt bekanntlich schon seit einigen Tagen nicht mehr von oben". — **A. B. i. S. G.** Wir stellten uns darunter etwas Leibigeres vor; in solchem Wagen kutschiren wir ja schon 17 Jahre. Nur braucht jetzt die Beantwortung der wirklich eingehenden Briefe schon mehr Raum, als uns angenehm. — **Peter.** Ja, der liebe, der gute, der süße Ständerath, für den ist manch ein Liedchen für späterhin parat. Harhingegen mag es aber doch wahr sein, was Sie singen: Für alles Volk und alle Länder sind stets ein Glück die „stillsten Ständer". — **R. K.** Ich halt' es ohne Wasser aus, so gut wie ein Kameel; doch ohne Wein? Da wird nichts draus, nur Wein macht mich fidel! — **Centralist.** Das fünfte Rad am eidgenössischen Staatswagen war der bezeichnete nicht immer, aber jedenfalls das arme Thierchen, auf dem man stets mit Vorliebe herumritt. Dabei sind auch schon andere zum fünften Rade geworden, welche sonst gerne auf dem Bock sitzen und sich für's Leben gerne in der Galeere berühmter Zeitgenossen breit machten. — **G. M.** Ja, das ist wirklich eine trostlose Wärme; aber den Humor bringt sie doch nicht um. „Warum heuist hüt nüd?" fragte jüngst ein Bauer den andern,

und der antwortete: „Aeh baß, 's ist mer z'warm." — **F. G. i. H.** Ueber den Tessinerprozeß muß man bis nach erfolgtem Spruch fein säuberlich den Mund halten. Die Tagesreferate reden ja selbst deutlich genug. Die Amnestiegegner sollen bereits sehr nervös sein und für sich selber die Amnestie verlangen. — **J. L. i. B.** Unter dem lieblichen Namen „Mushafen" existirt in Bern ein ganz bedeutender Stipendienfond für Studirende. Der Vorschlag, statt Musensöhne künftighin Mushafensöhne zu sagen, wird deßhalb wohl ein ganz acceptabler sein. Es steigt die Blume, prosch't! — **Hölle.** Verbindlichsten Dank für die freundliche und schöne Erinnerung. — **S. S.** Ja, das war der Herr Respini, spini — spini! Spargimenter macht'r kei chlini, chlini, chlini, Und wenn er meint, er sei dusse, dusse, ist de Schutz scho hine-n-usse — usse — O jerum! — **G. C. i. P.** Ja wohl, gut aufbewahrt. Wann wir aber dazu kommen, wissen die Götter. Gruß. — **H. i. M.** Soll nach Ihrem Willen geschehen. — **J. J. i. W.** Vielleicht doch noch neben den andern Schwachheiten. Das erkaltet ja nicht. — **A. K. i. L.** Einige Zeitungen gehen unter Kreuzband ab; Sie finden sich dann schon zurecht. Glückliche Reise. — **C. M. i. B.** Gerne verwendet; diese Stimmen sind jetzt wieder sehr häufig. — **A. B. i. Mitt.** Dießmal, aber wieder ein Löwe. — **G. F.** Unser heutiges Farbenbild illustrirt den Gedanken, daß die Eisenbahnen in die Hände des Staates gehören und der Privatinteressenwirthschaft entzogen werden sollen. — **L. S.** Kaufen Sie das jüngst erschienene interessante Buch von Grand-Carteret: „Crispi en caricature"; es ist ein fröhliches Pendant zu „Bismarck en caricature". Jede Buchhandlung verschafft Ihnen das Werk. — **K. i. G.** Ja, das Räthsel ist gut und wird viel richtige Lösungen finden. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich.** 66

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apoth. **Joh. P. Mosimann's Eisenbitter** gemacht. (H 4001 Y)

Nationale Produktion! — Höchste Auszeichnungen! -39-

1. **Feine Rahmkäschen,** ausserordentlich beliebte Delicatesse zum Nachtisch oder zu Wein und Bier. — **Gratismuster!**
2. **Kümmelkäschen,** werden in Deutschland und Oesterreich an Stelle von Harzer, Limburger etc., weil viel feiner, millionenweise consumirt. — **Gratismuster!**
3. **Prima Saanen-Käse,** weitaus bester Zusatz zu Suppen, Maccaroni, Risotto etc. Besser als Parmesan. Geraspelt in 125 und 250 Gr.-Paqueten, sowie am Stück.
4. Prima und IIa Emmenthaler-Käse **in grössern Posten und** Postcollis zu billigsten Preisen, **weil Selbstproducent.**
5. Centrifugen- und Koch-Butter **zu Tagespreisen.**

Für **sorgfältige** und **prompte Ausführungen** empfiehlt sich bestens

Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich.

Vor vielen schlechten Nachahmungen wird gewarnt!

Lothar Meggendorfer's humoristische Blätter
Wochenausgabe pr. Quart. 4 Fr.
Monatsausgabe per Jahr 8 Fr. 40 Cts.

Dieses treffliche humoristische Witzblatt mit vielen farbigen Bildern, redigirt von dem rühmlichst bekannten Mitarbeiter der Münchener Fliegenden Blätter, Lothar Meggendorfer, empfiehlt Unterzeichneter Tit. Hotels, Restaurants und Pensionen mit dem ergebenen Bemerken aufs Beste, dass bei Jahresabonnements Tit. Bestellern eine solide, elegante Decke gratis abgegeben wird. 93-6

Pünktliche und portofreie Zusendung wird zugesichert.

Zürich, Rennweg 58.
F. J. Vincenti's Buchhandlung.

BAD CLAVADEL, DAVOS, Ct. Graubünden

1664 m. ü. M. 3 km. von Eisenbahnstation Davos-Platz.

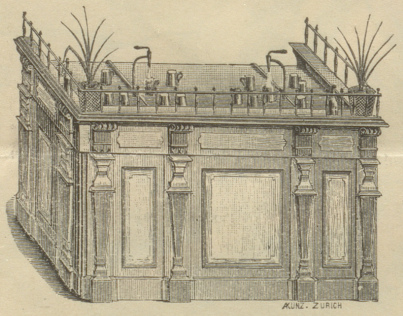
Sonnige, geschützte Lage, durchaus staubfrei. **Schwefelbäder.** Angenehme Spaziergänge in Wald und Alpen. Lohnende kleinere und grössere Bergtouren. (Ma2691Z) 103-3

Kuhwarme Milch, gute Küche, **reine Weine. Pensionspreis** incl. Zimmer **Fr. 5—6. Kurarzt: Dr. med. Buol.**

Saison: Anfangs Juni bis Ende September

Bestens empfiehlt sich Der Besitzer: **H. Schmitz-Gadmer.**

Eisschränke



für Hôtels, Restaurants, Metzger, Conditors & Private je nach Wunsch mit oder ohne Ventilation. In meinen Eiskasten kann Fleisch etc. ohne jeglichen Nachtheil 8—14 Tage lang aufbewahrt werden.

Bierkasten. Schweiz. Patent 973, (als Buffet dienend), neuestes, sehr praktisches System, zum direkten Ausschank vom Fass.

Glacemaschinen, Conservatoren für Gefrorenes und Roheis 83

empfiehlt in solider und zweckmässiger Construction zu billigsten Preisen, unter Garantie

J. Schneider, vormals **C. A. Bauer**
Eisgasse, Aussersihl-Zürich. Gegr. 1863.

Erstes und ältestes Geschäft dieser Art in der Schweiz.

Stets grosse Auswahl fertiger Eisschränke, Bierbuffets, Glacemaschinen etc. vorräthig. Illustr. Preis-Courants gratis und franco.

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. Es kommt **nur darauf an, wie** man es anwendet. Sicher ist: Bei **richtigem Gebrauch** nach Vorschrift können **glänzende Resultate** erzielt werden. (H 4000 Y) 104-3

Dépôts in den meisten Apotheken der Schweiz.

!! Neuheit !!

Praktisch! Solid! Billig!

PATENT

Wer Geld sparen will, kaufe sich meine

Cravatte Merkur № 1665

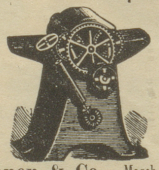
Sie kann von Jedermann in 2 Minuten ohne irgendwelche Naht neu erstellt oder changirt werden. 36

Preis per Schachtel, enth. 1 Modell u. B'wollstoff für 4 Cravatten **Fr. 1.**
idem. „ 1 Modell u. Seidenstoff „ „ „ „ **2.**
Bei Bestellung bitte Farben zu bezeichnen. — Versandt gegen Nachnahme. — Wiederverkäufer grosser Rabatt.

Zürich — **J. B. Hochreutiner** — Linthescherhof.

Holzbearbeitungs-Maschinen bauen als **Specialität**

Ueber 16000 Maschinen schon geliefert. Höchste Auszeichnungen.



Mässige Preise. Coulante Bedingungen.

Kirchner & Co., Masch.-Fabr.
Leipzig-Sellerhausen.
Filialbureau **Zürich,** Grossmünsterplatz 2.

LUZERN.
W. ECKER, Optiker
Kapellplatz.
Spezialität: 105-6
Reise- u. Theater-Perspektive
in grossartiger Auswahl.
1000 Stück auf Lager.

Interessante Lektüre für Herren!

Der Blick ins Jenseits. Eine kitzliche Geschichte mit 32 Bildern von **M. Seyppel & Bär** (confiscirt gewesen) **M. 1. 50**
Ein Cancan im Harem mit **30 Bildern** „ **1. —**
Diesseits—Jenseits mit **32 Bildern** „ **1. 20**
Psychologie der Liebe. Die Kellnerinnen von Berlin, und **Aesthetik.** Letztere 3 Bücher zusammen „ **1. 50**

Geg. vorh. Eins. in baar od. Marken erf. sofort. Zus. franco. Des theuren Portos wegen versende gegen Nachnahme nichts.
Ausführl. Katalog grat. u. frco. **W. R. Wiedemann's Verlag.**
74 **Berlin N., Invalidenstr. 9.**

Gummi
Artikel in vorzügl. Qualität
empfiehlt billigst
Georg Band,
Berlin S. W. 29 E.
16 **Illustrirte Preislisten gratis.**

Echte Briefmarken.

60 Spanien	Mk. 1.25
40 Schweden	„ 1.70
30 Span. Westind.	„ 2.25
25 Portugal	„ 1.25
19 Helgoland	„ 1.50
15 Island	„ 2.75
4 Moldau	„ 1.—

Alle verschied. Porto extra. Preisliste über 435 Serien gratis. 58
W. Künast, Berlin W.
Unter den Linden 15.